

Schützenverein Steinfeld / Kompanie Harpendorf-Düpe

Die Schützenkompanie "Harpendorf" mit den Schützen aus Harpendorf und Düpe zählt zum III. Bataillon des Schützenvereins Steinfeld und feierte 2009 sein 60-jähriges Bestehen. Damit griff man auf das Jahr 1949 zurück. Dieses Datum entsprach jedoch eher einer Neugründung der Kompanie nach dem 2. Weltkrieg.

Nur sporadisch lässt sich in die Vergangenheit blicken, doch eines wird immer deutlich: die Bauerschaften waren stets eng mit dem Schützenverein Steinfeld verbunden. Dieses belegt ein OV-Bericht vom 10. Juli 1908. Der damalige Vereinsvorstand war immer um den reibungslosen Ablauf eines Schützenfestes bemüht. Genaueste Pachtbedingungen für Festwirte wurden festgelegt. Besondere Angebote sollten zahlreiche Gäste anlocken. So findet sich in einem OV-Text folgender Hinweis: „Ein Rehbock wird zur Bereicherung der Festtafel von einem Harpendorfer Jäger geliefert.“ (vgl. Festschrift zum 150-jährigen Vereinsjubiläum Schützenverein Steinfeld). In einem weiteren OV-Bericht vom 31.07.1930, als Karl Krapp die Königswürde in Steinfeld errang, ist zu lesen: „Auch die Bauerschaften nehmen am Fest teil; Harpendorf führte unter den Klängen einer eigenen Musikkapelle eine selbständige Schützenkompanie heran.“ Somit kann man davon ausgehen, dass es schon lange eine eigenständige Kompanie vor 1949 gab, die sich engagiert am Steinfelder Schützenfest beteiligte.

Zur Zeit des Nationalsozialismus übte man staatlicherseits eine Kontrolle über Schützenvereine aus. Man nannte Vereinspräsidenten Vereinsführer und gliederte die Schützenvereine in den NSRL (Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen) ein. Das eigentliche Brauchtum im Schützenwesen ging verloren. Schützenfeste in Steinfeld wurden während der Kriegsjahre nicht mehr gefeiert. So verlieren sich auch in diesen Jahren konkrete Aussagen über eine Kompanie Harpendorf. Lebende Zeitzeugen finden sich nicht.

Erst 1949 wurde eine neue Bauerschaftskompanie aus der Taufe gehoben. Blickt man von heute aus auf dieses Gründungsjahr zurück, so fällt es schwer, sich in die damalige Nachkriegszeit zu versetzen. Doch manche erinnern sich gerne daran, was damals bei der Gründungsversammlung in der Gaststätte "Spieker" (gr. Holthaus) in Harpendorf an der B 214 geschah.

Was tat sich damals, als man an die Gründung dachte? Erst 4 Jahre waren seit Beendigung des schrecklichen 2. Weltkrieges vergangen. Viele Männer befanden sich noch in Kriegsgefangenschaft, Vertriebene und Flüchtlinge aus den ehemaligen Ostgebieten versuchten Fuß zu fassen, Kriegsversehrte mussten versorgt werden, die Blockade Berlins wurde gerade aufgehoben und hungernde Menschen aus den Großstädten kamen bei "Hamsterfahrten" aufs Land. Hatte man nicht eigentlich andere Sorgen in diesen schweren Nachkriegsjahren, als ausgerechnet eine Schützenkompanie zu gründen? Ein Wirtschaftswunder, wie man es sich heute wünscht, gab es damals noch nicht. Was bewegte wohl die Schützen der ersten Stunde?

Mit der Währungsreform am 20. Juni 1948 und der Gründung der Bundesrepublik am 23. Mai 1949 zeigte sich am Horizont ein Silberstreifen für die Zukunft. Dieser Optimismus scheint es gewesen zu sein, dass man wieder mit Hoffnung vorausschauen und aufbauen konnte. Bei den vielen Problemen erinnerte man sich an alte Werte: Zusammengehörigkeit, Feiern, Geselligkeit und Vergessen der Alltagssorgen. Man kann annehmen, dass dieses der wahre Anstoß war, sich nun offiziell zu einer Bauerschafts-Kompanie zusammenzuschließen, um erstmalig in Steinfeld zum ersten Nachkriegs-Schützenfest als Kompanie aufzumarschieren.

Am 3. Juli 1949 formierte sich im Gasthof Josef Möhlmann (Steinfeld) der Schützenverein Steinfeld mit 33 Mitgliedern und 2 Holzgewehren neu, um Anfang September im selben Jahr ein erstes Schützenfest zu feiern. Dem wollte man sich in Harpendorf und Düpe anschließen.

In der Zimmermanns-Werkstatt des Josef Dultmeyer sen., die heute noch in Harpendorf existiert, regte Norbert Bergmann eine Kompaniegründung an und ließ auf Verdacht bereits 100 Holzgewehre fertigen. Das Holz hierzu spendete er selbst. Bei der Herstellung half Heinrich Höne. Kurze Zeit später wurde die Idee der Kompaniegründung "Harpendorf" im Gasthof "Spieker" (gr. Holthaus) verwirklicht. Für einen Jahresbeitrag von 7,- DM konnte man Mitglied werden und erhielt Schützenhut und Holzgewehr. Zur Kompanieführung wurden gewählt:

Norbert Bergmann (Sieven Norbert) als Kompaniechef,
Josef Dultmeyer sen. (Mackenornds Jupp) als 1. Stellvertreter,
Josef Varwig (Varwigs Jupp) als 2. Stellvertreter.

Bild 153b,001

Diese trugen selbstverständlich die Uniform des Steinfelder Schützenvereins. Die Schützen selbst bekleideten sich mit einem privaten Anzug und Krawatte zum grünen Hut. So ausgestattet trat man unter der Kastanie bei "Spieker" zum ersten Nachkriegs-Schützenfest in Steinfeld 1949 zum Ausmarsch an. Man kann also sagen, dass die Wiedergeburt der Kompanie „Harpendorf“ in der Werkstatt des Zimmermanns Dultmeyer geschah und die Kompanie im Gasthof „Spieker“ erneut gegründet wurde.

Bild 153b,002

Jahre später wechselte der Antrittsort vielfach von der Gaststätte „Spieker“ entweder zum "Landhaus Gössen" (Krapp-Harpenau) oder zur Gaststätte "Zur Börse" (Hartjens). Nach der Kompanieführung des Josef Dultmeyer sen. tritt man seit Jahren bis heute beim ehemaligen Getränkehandel "Ording-Averbeck" in Steinfeld an. Der Ausmarschweg war zu lang.

Doch zurück zu den ersten Ausmärschen. Fahnenträger war Josef Kreinest mit der rot-blauen Oldenburger Fahne. In der mitgeführten Kutsche von Heinrich Möhlenhaskamp (Lösken Heini) saßen er selbst und zwei Kriegsversehrte. Einmal gingen die Kutschpferde durch, so dass man im Textilgeschäft „Lambert-Böckmann“ landete. Ernsthaft ist jedoch nichts geschehen.

Später kam an die Zugspitze noch zusätzlich eine Equipe des Steinfelder Reitervereins mit manchmal bis zu 8 Pferden. Hier wären u.a. die Reiter Bernhard Kruthaup, Josef Hülsmann, Josef Knälmann und Franz Möhlenhaskamp zu nennen.

Was wäre ein solcher Ausmarsch ohne Musik? Auch hier machte man sich in der Kompanie Gedanken und erinnerte sich an die Vorkriegszeit mit dem „Harpendorfer Blasorchester“. Man griff teilweise auf diese musikfreudigen Männer der Bauerschaft zurück und stellte sie an die Spitze des Ausmarsches.

Musiker mit Trommel (Bernhard Schraad), Klarinette (Josef Rabe), Trompete (Erich Neugebauer), Bandoneon (Clemens Seeger), Horn (Josef Pöhlking, Ludwig Bornhorst) oder Schifferklavier (genannt „Dudelsack“) aus Harpendorf und Düpe, eigentlich das Urgestein des späteren Kolpingorchesters Steinfeld, traten in unterschiedlicher Besetzung an und drückten so musikalisch Freude und Zukunftsoptimismus aus. So spielte das "Harpendorfer Orchester" nicht nur auf Festen, Kränzchen, Hochzeiten oder Hölzken-Bällen bei „Spieker“ auf, sondern begleitete jährlich auch den Umzug auf seiner ca. 3 km langen Wegstrecke.

Bei der ersten Rast in Höhe des Steinfelder Bahnhofs ordneten sich noch zahlreiche Schützen aus der Bauerschaft Düpe und der Graf-Spee-Siedlung ein. Geschlossen absolvierte man den Rest des gemeinsamen Marsches auf der verkehrsarmen alten B 214 bis zum Getränkehandel "Ording" in Steinfeld, wo die Harpendorfer Musiker herausgezogen und an die Spitze des Steinfelder Umzuges gesetzt wurden.

Ein Unwetter soll in früheren Zeiten einmal den Ausmarsch unterbrochen haben. Es wurde Halt in der Scheune Wilkemeyer (heute Varelmann) gemacht. Getränkehandel Ording brachte ein Fässchen Bier. So trat man nicht mehr zum Umzug in Steinfeld an, sondern marschierte gestärkt direkt zum Schützenplatz.

Festzuhalten gilt, dass die Kompanie Harpendorf entscheidend zum Zukunftsoptimismus, zur Freude an der Geselligkeit und zum Spaß an der Musik in der Nachkriegszeit beitrug.

Später übernahmen als Kompaniechefs die Verantwortung:

Josef Dultmeyer sen. (1949 - 1976)
Franz Josef Tobe (1976 - 1978)
Hans Schmidt (1978 - 1987)
Rudolf Becker (1987 - 1990)
Heinrich Dultmeyer (1990 - 2008)
Herbert Fangmann (2008 - 2012)
Josef Dultmeyer jun. (ab 2012)

Alle begannen ihren Dienst in der Kompanie nach jahrelanger Stellvertretung. Ihnen gilt ein Danke für die vielen Anregungen, das Mitwirken und die Organisation der zahlreichen Kompaniefahrten. Diese alle 2 Jahre stattfindenden Ausflüge bleiben allen Schützen auf unterschiedlichste Art in Erinnerung, wie z.B. die Planwagenfahrt im Raum Tecklenburg oder das Armbrustschießen in Icker mit anschließendem bayerischem Essen in Bad Essen.

Bild 153a,031
Bild 153a,033

Jährliche Kompanieversammlungen hielt und hält man stets vor dem Schützenfest in Steinfeld - anfangs wechselweise - in den Harpendorfer Lokalitäten "Spieker" oder "Landhaus Gössen", später auch im Gasthof "Zur Börse", ab. Auch traf man sich zur Lagebesprechung oder Marschierübungen häufig auf der Diele des damaligen Kompanieführers Heinrich Dultmeyer oder im Partyraum beim Schützen Heinz Scheper.

Das Erleben von Gemeinschaft, die Freude daran, mit anderen Menschen beisammen zu sein, Entspannung zu finden und Freizeit aktiv zu gestalten ist der Kern und Mittelpunkt dieser Kompanie.

Bild 153a,034

Rainer Spiegel